



# REALSCHULE FRIESOYTHE



DR.-NIERMANN-STR. 8 + 10

TELEFON: 04491 78471-0

FAX: 04491 78471-48

[www.realschule-friesoythe.com](http://www.realschule-friesoythe.com)

Realschule Friesoythe, Dr.-Niermann-Str. 8+10, 26169 Friesoythe

EINGEGANGEN  
05. April 2019  
Stadt Friesoythe

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, lieber Sven,  
sehr geehrte Frau Hamjediers,  
sehr geehrte Ratsfrauen und Ratsherren der Stadt Friesoythe,

in den vergangenen zwei Wochen hingen die Pläne für den Neubau und die Umgestaltung des Gebäudekomplexes an der Dr. Niermann-Straße in unserem Lehrerzimmer aus, sodass alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Möglichkeit hatten, sich mit den Planungen intensiv vertraut zu machen. Diese Zeit wurde von allen Kolleginnen und Kollegen noch einmal genutzt, um Ihnen allen eine schriftliche Rückmeldung einzureichen.

Eine neu gegründete Arbeitsgruppe von Kolleginnen und Kollegen aus unterschiedlichen Fachbereichen und der Schulleitung hat sich zusammengesetzt und intensiv und lange über die praktische Nutzbarkeit des vorliegenden Konzeptes beraten.

Dabei ist vorab festzustellen, dass die uns vorgelegte Planung von unserer Seite leider abgelehnt werden muss, da die bewährte und erfolgreiche Arbeitsstruktur unserer Schule für die uns anvertrauten Kinder zerstört wird und die gute pädagogische Qualität unserer Arbeit unter den vorgelegten räumlichen Bedingungen nicht mehr gesichert sein wird. Leider finden sich die im Arbeitskreis beschlossenen Räume in der jetzigen Planung nicht wieder.

Wir sind auf verschiedene Bereiche gestoßen, die sich mit der bewährten, qualifizierten Arbeitsweise an der Realschule nicht vereinbaren lassen. Wir sehen natürlich auch die Chancen, die solch ein Um- und Neubau bieten kann und wollen diese nicht ungenutzt verstreichen lassen. Daher werden wir nun alle Punkte, die einem reibungslosem Arbeitsablauf an der Realschule im Wege stehen, auflisten und natürlich begründen, warum dies unserer Meinung nach so problematisch bzw. ungünstig ist. Abschließend geben wir unsere Gedanken zu einer Lösung der problematischen Bereiche an und hoffen, dass wir schnellstmöglich eine gemeinsame Entscheidung bezüglich der Gestaltung der Realschule als Lern- und Lebensraum in Friesoythe finden.

Erdgeschoss:

1. Die Lage der Musikräume direkt übereinander ist nicht zumutbar für Schüler und Lehrkräfte, weil der zeitgleich stattfindende Praxisunterricht sich durch die Geräuschkulisse gegenseitig massiv beeinträchtigen würde. Die Musiklehrer der Realschule Friesoythe haben in den vergangenen Jahren durch ihren beträchtlichen Einsatz ein beeindruckendes Chor- und Bläserklassen-Ensemble hervorgebracht. Dieses würde über die Maße unter dem geplanten Raumkonzept leiden. Es bestärkt jedoch auch, dass unsere Schule weiterhin zwei Musikräume braucht.

2. Nach dem jetzigen Plan müssen alle Realschüler, die die Mensa nutzen wollen, durch den Verwaltungstrakt laufen. Dies stört einen geordneten Arbeitsablauf im Lehrerzimmer und in den angrenzenden Beratungs- und Arbeitsräumen.

Ein separater Zugang zur Mensa würde dieses Problem auf einfache Art lösen.

3. Alle Lehrkräfte, die Informatik unterrichten, sind sich einig, dass auf einen zweiten EDV-Raum nicht verzichtet werden kann, weil so die vom Land und vom Bund vorgegebenen Inhalte nicht mehr im angemessenen Rahmen vermittelt werden können. Die Schule benötigt zwingend für ihre knapp 700 Schüler einen zweiten, möglicherweise sogar einen dritten EDV-Raum, die bisher leider nicht mehr vorgesehen sind. Diese EDV-Räume werden auch von den WPK und den Profilkursen intensiv genutzt, um unsere Schüler auf die Anforderungen ihrer späteren Berufswelt vorzubereiten. Die Fachleitung Informatik (Herr Lübbers) äußert sich hierzu wie folgt:

„...ich einen Erhalt von mindestens zwei, besser noch drei Computerräumen für sinnvoll erachte und fordere. Laptops und Tablets sind keine Lösung für einen sinnvollen Informatikunterricht und klassenweiser Internetrecherche.“

4. Wir empfehlen weiterhin, die Teeküche im Lehrerzimmer an die Wand zum Sekretariat zu verlegen und diese dann mit einer Leichtbauwand vom restlichen Raum abzutrennen, um so im Lehrerzimmer eine ruhige Arbeitsatmosphäre zu gewährleisten.

5. Ebenfalls raten wir dazu, die Wand im Verwaltungstrakt (Räume: Sozialarbeiter; Kopie/Material; Erste Hilfe; Küche) auf Höhe der Wand der Schulleitungsbüros vorzuverlegen, um so die Kapazität der vorhandenen Fläche optimal auszunutzen.

Auf die Verbindungstüren zwischen den Büros der stellvertretenden Schulleitung, des Schulleiters und der Sekretärinnen sollte aus Gründen des Raumgewinns für Stellfläche von Schränken und Regalen verzichtet werden.

6. Auf der vorliegenden Zeichnung ist eine Wand auf Höhe des Werkraumes verzeichnet. Diese Wand existiert nicht mehr und sollte aus Gründen des Rundlaufs auch nicht wieder aufgebaut werden.

7. Der Musikraum im Erdgeschoss ist zwingend renovierungsbedürftig, weil sich dort permanent ein starker Geruch nach Schimmel ausbreitet. Dies ist für die Gesundheit aller Beteiligten eine nicht zumutbare Gefahr.

(12) 8. Es ist weiterhin nicht sinnvoll, eine Schülerbibliothek im ersten Obergeschoss einzurichten, weil der Aufenthalt der Schüler in diesem Bereich während der Pausen aus Gründen der Gewährleistung der Aufsicht nicht erlaubt ist. Insofern appellieren wir für die Beibehaltung der jetzigen Schülerbibliothek. Außerdem ist die vorgesehene Raumgröße (43qm) nicht ausreichend, da die Bibliothek zeitweise auch von kompletten Klassen gleichzeitig genutzt wird.

9. Abhängig von den Wetterverhältnissen muss die Pausenhalle (teilweise) von 700 Schüler zeitgleich genutzt werden. Der dadurch errechnete Raum von etwa 0,5qm pro Schüler ist deutlich zu knapp bemessen, als das die Pause für Regeneration und Bewegung zwischen den Schulstunden genutzt werden könnte. Eine gläserne Teilüberdachung des innenliegenden Pausenhofes ist daher unabdingbar. Die Überdachung an einem Teil des Neubaus zu errichten, ist hierbei nicht sinnvoll, da

dieser Bereich nur über den Pausenhof (also durch den Regen) oder durch den Verwaltungstrakt (siehe Punkt Mensazugang) zu erreichen wäre. Auch ist es nicht möglich, das Angebot der „bewegten Pause“, welches von den Schülern der Jahrgänge 5 bis 7 intensiv genutzt wird, bei der aktuellen Pausenhallenplanung beizubehalten. Damit würde eine bedeutende Möglichkeit, die Kinder während der Pausen zur Bewegung zu animieren, wegfallen.

10. Die Druckaufträge der Schulleitung und Verwaltung laufen über einen eigenen Drucker/Kopierer. Dieser muss zwingend in einem eigens dafür vorgesehenen Raum mit guter Belüftung (hohe Feinstaubbelastung) aufgestellt werden. Ein solcher Raum ist in den Planungen nicht berücksichtigt. Das Aufstellen der Drucker im vorgesehenen Kopierraum ist aus datenschutzrechtlichen Gründen keine Option, weil dort viele sensible Daten allen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen zugänglich wären.

Obergeschoss:

11. Die Größe und Aufteilung der Differenzierungsräume im Obergeschoss empfinden wir im Allgemeinen als unzumutbar für die unterrichtliche Praxis! Einen „Schlauch“ mit einer Breite von etwas mehr als 2 Metern ist weder für unsere Schüler noch für die unterrichtenden Lehrkräfte akzeptabel! Laut Beschluss sollten 12 funktionierende Differenzierungsräume geplant werden.

Drei der Räume sind bei einer Fläche von etwa 20 qm schlauchförmig aufgebaut. Diese Form macht ein effektives Arbeiten selbst mit einer Kleingruppe unmöglich. Die beiden Differenzierungsräume im Neubauteil (jeweils 20,05 qm; schlauchförmig) könnten miteinander verbunden werden. Dadurch würde ein größerer Differenzierungsraum entstehen, der zielführendes Unterrichten möglich macht. Die beiden anderen Differenzierungsräume im Neubau sollten mit den angrenzenden Lehrmittelräumen verbunden werden, um eine größere Raumfläche zu generieren. Diese Räume sind dann als Lehrmittel/Differenzierungsräume nutzbar und bieten anwendbare Bedingungen im Schulalltag. Die gleiche Vorgehensweise empfehlen wir für den Differenzierungsraum und Lehrmittelraum links neben dem Neubau (momentan Französischraum).

- (8) 12. Der Differenzierungsraum neben der Schülerbibliothek (die ja nur im Untergeschoss ihre Funktion voll entfalten kann) sollte mit dem Raum „Schülerbibliothek“ (43qm) verbunden werden, sofern dies baulich möglich ist. Der dadurch entstehende Raum von ca. 62qm kann als Differenzierungsraum/PC genutzt werden. Hierdurch würde im Untergeschoss der bisherige Raum der Schülerbibliothek bewahrt werden können.

13. Der Klassenraum zwischen dem Kunstraum und dem Musikraum oben (noch Hörsaal) führt zur sozialen Isolation dieser Klasse von ihrem Jahrgang und durch eine hohe Geräuschbelastung von ständig wechselnden Schülern in den zu beiden Seiten angrenzenden Fachräumen. Um dies zu verhindern, sollte der Textilraum mit diesem Klassenraum getauscht werden. Wenn dann die Sammlung links des Kunstraumes nach rechts verlegt würde, könnte sie von den beiden Fachräumen Textil und Kunst gemeinsam genutzt werden.

Da der Klassenraum an Stelle des Textilraumes nicht die vorhandene Größe benötigt (72qm statt bisher 78qm sind ausreichend), könnte eine Wand zum Flur gezogen und somit ein Zugang zur Sammlung geschaffen werden. Dieser etwa 20 qm große Raum könnte wiederum als Lehrmittelraum genutzt werden.

14. Aus Gründen der Zeitersparnis und Effektivität wäre es sinnvoll, die Sammlung Biologie zwischen die Räume Biologie und Naturwissenschaft zu legen, sofern dies baulich möglich ist, da diese dann von beiden Fachräumen aus betreten und genutzt werden könnte. 15. Dazu entstand außerdem die Frage, ob das Aquarium aus der Pausenhalle in Gebäude 1 nun abgeschafft werden müsse. Dies zu erhalten ist sicherlich im Interesse (vor allem, aber nicht nur) der jüngeren Schüler, da sie momentan sehr viel Zeit mit dem Betrachten der Fische verbringen.

Außerdem haben Fische unterrichtliche Relevanz in verschiedenen Fächern. Es kam daher die Frage auf, ob es baulich möglich wäre, in die zum Flur liegende Wand der Biologiesammlung eine Fensterscheibe in der Größe des Aquariums einzubauen (100 cm Breite x 30 cm Höhe). So könnte das Aquarium vom Inneren der Sammlung gepflegt, aber von beiden Seiten betrachtet werden.

16. Abschließend bleibt die Frage, ob der bisherige Treppenaufgang, der zum Untergeschoss der Grundschule führen wird, als Notausgang erhalten bleibt oder eventuell zu einem Differenzierungsraum aufgebaut werden könnte?

So könnte man wenigstens einen Differenzierungsraum auffangen, der durch eine Zusammenlegung der beiden schlauchförmigen und damit im praktischen Unterrichtsgeschehen nicht funktionalen Differenzierungsräume im Neubau oben entfallen ist.

Diese Punkte sind nach unserer jahrelangen, pädagogischen Erfahrung im Schulalltag in der bisherigen Planung problematisch!

Zusammengefasst fehlen durch die vorgeschlagenen Lösungswege folgende Räume:

- Zwei Differenzierungsräume
- Ein Musikraum mit Sammlung in ausreichender Größe
- Ein weiterer voll ausgestatteter EDV-Raum
- Ein Mehrzweckraum oder der Erhalt des Hörsaals für multifunktionale Zwecke, auch für Infoveranstaltungen und sonstige schulische Veranstaltungen.

Diese fehlenden Räume sind unabdingbar für ein gelingendes Schulleben. Sie müssen daher geschaffen werden, um eine pädagogisch erfolgreiche Arbeit für die Kinder der Stadt Friesoythe weiterhin gewährleisten zu können.

Um das Fehlen einiger notwendiger Räume zu kompensieren, ist ein Anbau an das vorhandene Gebäude notwendig. Dieser darf allerdings den Schulhof nicht noch weiter in einzelne Bereiche zerteilen. Sinnvoll wäre daher ein Anbau ganz außen links am vorhandenen Gebäude auf zwei Etagen. Dort könnten unten der Musikraum samt Sammlung und oben ein zentral positionierter

Differenzierungsraum und der dringend benötigte EDV-Raum entstehen.  
Durch einen Anbau könnte der zusätzliche Raumbedarf geschaffen werden und  
auch der Hörsaal als Mehrzweckraum für multifunktionale Zwecke erhalten  
bleiben.

Wir hoffen Ihnen mit diesen Informationen gedient zu haben und bitten um  
entsprechende Berücksichtigung!

04.04.19

Mit freundlichen Grüßen

<u>A. Meemken</u>	<u>J. Bley</u>	<u>C. Beck</u>
<u>S. [unintelligible]</u>	<u>A. Albrecht</u>	<u>Ch. Steudert</u>
<u>[unintelligible]</u>	<u>J. Kötter</u>	<u>A. Hock</u>
<u>A. Kausch</u>	<u>J. Freuden</u>	<u>B. Kutter</u>
<u>M. Blüm</u>	<u>N. Bumbacher</u>	<u>U. Kell</u>
<u>C. Kuder</u>	<u>M. Borwamm</u>	<u>D. Humpfen</u>
<u>F. Bichler</u>	<u>[unintelligible]</u>	<u>J. Högner</u>
<u>G. Ehn</u>	<u>A. Loh</u>	<u>[unintelligible]</u>
<u>A. Schrand</u>	<u>E. Reherst</u>	<u>H. Jahnke</u>
<u>X. Kayden-Kluedes</u>	<u>K. W</u>	<u>B. Kalottis</u>
<u>J. [unintelligible]</u>	<u>O. [unintelligible]</u>	<u>C. Tötter</u>
<u>[unintelligible]</u>	<u>U. Streckfuß</u>	<u>G. Scheyer-Koep</u>
<u>[unintelligible]</u>	<u>M. Töbe</u>	<u>S. Schütte</u>
<u>[unintelligible]</u>	<u>C. Twistel</u>	<u>H. Böber-Tüme</u>
<u>[unintelligible]</u>	<u>Dr. P. Sa</u>	<u>[unintelligible]</u> (als Elternvertreter)

Abschließend bitten wir, dieses Schreiben an alle Ratsfrauen und Ratsherren  
weiterzuleiten!

Anlagen: bearbeitete Grundrisspläne Umbau RS